Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 47: s

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

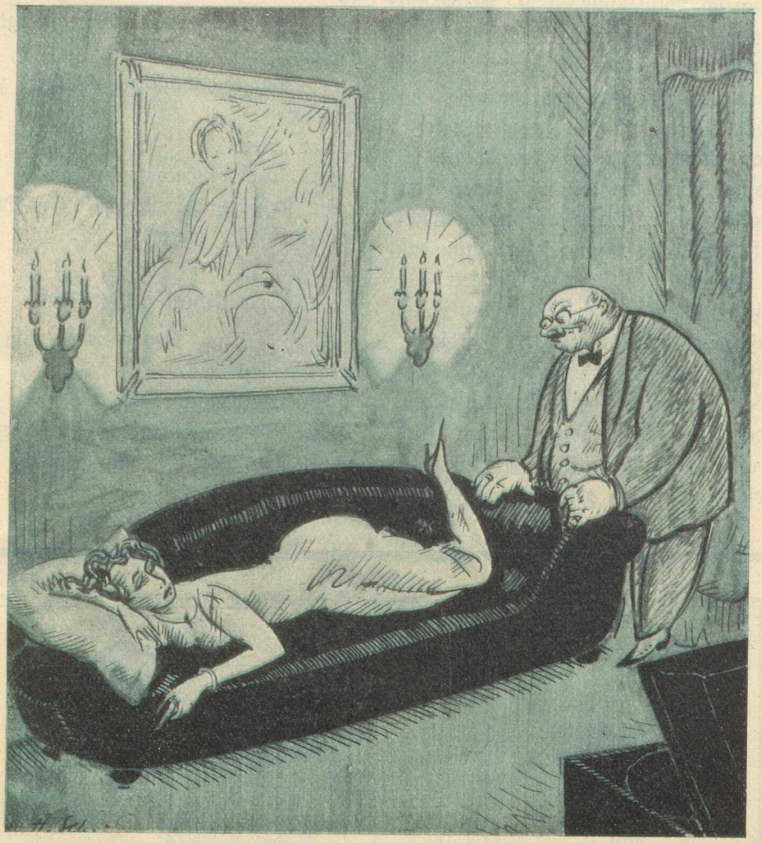
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

H. Schöllhorn



„Ein Herr Freuler läutet soeben an, Du hättest seine Katze überfahren, Du möchtest sie ihm ersetzen."

„Ich? Ich kann weder miauen noch Mäuse fangen."

Service am Kunden

Man liest und hört so viel vom Service am Kunden. Was ist das wieder für eine neumödische Sache, hörte ich dieser Tage einen biedern Zürcher fragen. Das läßt sich natürlich nicht so einfach erklären. Immerhin dürfte es möglich sein, mit einigen Beispielen aus der Praxis eidgenössischer Behörden und Institute dem Verständnis der Allgemeinheit für diese Neuheit nachzuhelfen.

Beispiel Nr. 1:

Sagen wir in Basel hat sich eine neue Firma etabliert und das Telephon zugelegt, dessen Nummer natürlich noch nicht im amtlichen Verzeichnis steht. Gelegentlich deiner nächsten Geschäftsreise nach Basel erkundigst du dich nach der Nummer, weil du gerade sonstwohin telephonierst. Kostet 20 Rappen.

Das ist Service am Kunden.

Beispiel Nr. 2:

Du fährst mit dem Postauto, sagen wir im Jura, von X. nach Y. und erstehst ein Retourbillet. Der Kunde in Y. läßt dich warten, den nächsten Autobus verfehlst du und um nicht übernachten zu müssen, erfolgt die Rückreise per pedes apostolorum. Am Schalter erbittest du sehr höflich vom Beamten, der dir das Billet ausgehändigt, die Differenz des Fahrpreises. „Ja, da müssen Sie sich an die Postdirektion nach Basel wenden. Wir dürfen nur Billette verkaufen, aber kein Geld zurückzahlen."

Das ist Service am Kunden.

Beispiel Nr. 3:

Du willst der Post nicht so viel Arbeit machen und kaufst dir ein Markenheft, dessen Karton mit Reklamen versehen ist. Diese Wenigerarbeit, welche du der Post verursachst, läßt sie sich von dir mit 5 Rappen bezahlen.

Das ist Service am Kunden.

Beispiel Nr. 4:

Du hast die unglückliche Idee gehabt, dir ein Auto anzuschaffen und begibst dich, sagen wir, am 25. Juni, an den Schalter, um den Staat durch Entrichtung der Autosteuer in Nahrung zu setzen. Im Geiste rechnest du aus: 5 Tage im Monat Juni und 6 Monate bis Ende des Jahres, macht 6 Monate und 5 Tage Steuern. Kaltlächelnd verlangt der Herr Kassier die Steuer rückwirkend, wenn auch nicht benutzt, vom 1. Januar ab für 12 Monate.

Das ist Service am Kunden.

Beispiel Nr. 5:

Du bist 20 Jahre Inhaber eines Generalabonnements der S. B. B. und zahlst heute die dreifache Taxe, wie vor dem Kriege. Wenn du aber kein alter Generalabonnementler wärest, sondern ein Irgendjemand, den es gelüstet, gelegentlich einmal auf die Rigi zu fahren oder ins Tessin, dann hättest du Fahrpreisermäßigung bis zu 75 Prozent.

Das ist Service am Kunden.

Grüezi! Denis.

Sowjet-Dämmerung

Unreifer Gedanken
Taube Saat
Senkte man tief
In des Bodens Schoss
Und schuf den neuen
Beglückungsstaat.
Und die Freude der Schöpfer
War echt und gross.

Als aber Unkraut
Erblühte statt Korn,
Der Hunger wuchs
Und des Elends Wogen
Sich türmten, begriff man,
Dass unrein der Born,
Des roten Sternes
Leuchtkraft getrogen.

Die Ohnmacht wurde
Den Schöpfern zur Wut,
Dem Volke aber
Der Führer Blindheit
Zur grimmigen Geissel,
Verwandelnd in Blut
Und Scham die Sonne
Gefühlvoller Kindheit.

Tagtäglich führt man
Die Opfer zum Sterben —
So endet für viele
Das traurige Stück!
Der Traum versank,
Das Glas ging in Scherben,
Aus dem man gehofft
Zu trinken das Glück. Koks

MALOJA-BITTER

für Gaumen und Magen
bringt Hochgenuß und Wohlbehagen

B. Maurizio, Gümligen/Bern

Sei ein Mann Rauche Stumpen und Zigarren

Daß selbst ausgiebiges Stumpenrauchen der Gesundheit nicht nur nicht schadet, sondern ihr förderlich ist, das beweisen die vielen rüstigen Greise, hohe Achtziger und Neunziger, denen der Stumpen sozusagen von der Wiege bis zum Grabe nie ausgegangen ist. Der Stumpenrauch war stets ihr liebster Freund und Sorgenbrecher. – Allerdings, inhaliert haben sie ihn nie ....

AUF DER REISE: wie bequem

ist das Rasieren mit **„BARBEX"**-Crème. Wer viel reisen muß, hat sich sicher schon im Stillen über die vielen Rasierutensilien geärgert. Heute genügt eine Tube „BARBEX" und der Rasierapparat. Nur nicht viel Zeug mit auf die Reise nehmen! Tube Fr. 2.— in Apotheken und Drogerien. Engros-Vertrieb: Brassart, Pharmazeutika A.G., Zürich. Mustertube gratis.

Das ärgste Sudelwetter macht mir nichts. Ich nehme **„Haschi"** **Kräuterbonbons,** das ist das beste Linderungsmittel gegen Husten und Katarrh.

Fabr.: Halter & Schillig, Confiserie, Beinwil a. See

Auch du mein Sohn Brutus??

sagte mein Vater, als er auf meinem Frühstückstisch die appetitlichen Nuxoprodukte entdeckte. Nämlich: die blaue Büchse mit ganz frischer, aromatisch duftender Haselnußcrème, die, wie auch die Mandelcrème, einen idealen Brotaufstrich darstellen.

Nuxo-Werk J. Kläsi, Rapperswil St.G.

Rohrmöbel

für Haus und Garten
Wartezimmer, Tea-Rooms

CUENIN-HÜNI & Cie.
Rohrmöbelfabrik
Kirchberg (Kt. Bern)
Filiale in Brugg
(Kt. Aargau)
Gegründet 1884 Kataloge

Wir machen die geschätzten Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß alle Zusendungen an die Redaktion, C. Böckli in Rorschach, zu richten sind.

Die gelegentlichen Mitarbeiter können nur dann die Rücksendung des Unverwendbaren erwarten, wenn sie das Rückporto beilegen.

Beiträge literarischer oder künstlerischer Art gelten, sofern deren Annahme nicht ausdrücklich vorher bestätigt worden ist, erst als angenommen, wenn sie publiziert sind.

„Geist"

aller Art und in nur Ia feinster reeller Qualität liefert noch solange Vorrat von 5 Liter an in einer Sorte:

Obsttrester mit Weintrester gemischt p. Lit. à 2.–
Magenwohllikör „ à 2.80
Weintrusen, alt, reell „ à 3.50
Kirsch Ia, garant. reell „ à 8.–
Cognac, Rhum, Pfeffermünz, Kümmel noch billigst.

A. Schniederli, Möhlin (Aarg.)

?

Verlangen Sie unsere illustrierte Liste über

hygien. Artikel

Stella-Export, Genf
Rue Thalberg 4

Gratis versenden wir unsern illustr. Prospekt über sämtl. hygienischen Bedarfsartikel

Gummi-Haus Johannsen

RENNWEG 39 ZÜRICH 1

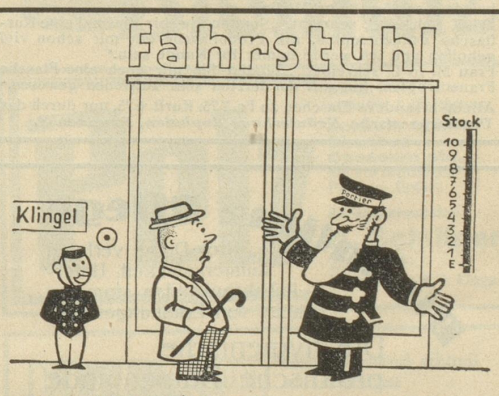
Hundewetter!

Das kommt ja oft vor, trotz „Nebelspalter"! Tragen Sie einen PKZ-Regenmantel. Er ist immer der beste Begleiter in Wetter und Wind.

BURGER-KEHL & Co.

PKZ

Wer sich die ganze Woche müht, der braucht auch etwas für's Gemüt; zum Glück fällt da die Wahl nicht schwer: der „Nebelspalter" muss mir her!



„Waas, Fahrstuhl kaputt – ich kann doch unmöglich mit meinen Hühneraugen 10 Stockwerke hochsteigen."

„Kleinigkeit, mein Herr – seitdem ich meine Hühneraugen durch „Lebewohl"* los geworden, würde ich bei meinem Alter noch spielend den Montblanc besteigen."

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.

verschönt, verjüngt und konserviert sich.

Tuben Fr. 1.25 und Fr. 2.50.

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, **Stahlspäne,** Wagenfett, Lederfett, Lederlack usw., liefert in bester Qualität billigst **G. H. Fischer,** Schweiz. Zünd- u. Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** (Zürich). Gegr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.

Reklame ist Energie, Verwende sie!

Ein schöner üppiger Busen

ist zu erlangen durch unsere Spezial-Crème Dara-Merveilleuse, welche zurückgebliebene od. entschwundene Büsten entwickelt, wiederherstellt, vergrößert. Sie gibt der Frauenbüste eine graziöse Fülle und die frühere elastische Festigkeit. Ganz unschädlich. Absolute Diskretion. — Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme. Preis Fr. 6.–. Casa Dara, 430 Rive, Genf.

NASENRÖTE und häßliche **ROTE HÄNDE** behebt sicher Prof. Dr. Waldvogel's

Ursel-Crème

Schon nach kurzer Anwendung tritt natürliches Aussehen ein. Der glänzende Erfolg wird alle, die bereits Gegenstand der Belustigung waren, beglücken. Dose Fr. 6.50.

Hico-Versand, Olten 5

DIE GUTEN MÖBEL VON

MOEBEL FINKBOHNER ZÜRICH

JOSEFSTRASSE 101/06/08 **Tram 4 und 12**

Eine Wohltat für Frauen und Töchter, die heimlich an dem abzehrenden **Weißfluß** leiden, sich schwach, matt und schlaff fühlen, sind unsere langjährig bewährten, hochalpinen **Frauentropfen** (Schutzmarke Rophaien). Ein altes Mahnwort lautet: Wer den Weißfluß nicht entfernt, bei dem schlägt keine Medizin an.
Frl. K. Sch. in U. schreibt: „Senden Sie mir diesmal eine Kurflasche Frauentropfen, die Probeflasche hat mir schon viel geholfen und ich werde immer Ihr Kunde sein."
Frau M. in L. schreibt: „Senden Sie mir noch eine Flasche Frauentropfen, bin mit der letzten sehr zufrieden gewesen."
Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, nur durch das *Urschwyzerische Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.*

Die intime Pflege

der Dame verlangt Aufmerksamkeit. Unterleibskrankheiten stammen meist von Erkältungen her.

Die hygienische praktische Damenbinde

„HISEDA"

ist weich, waschbar und wenig auftragend, höchst saugfähig und verhindert Erkältungen. Im Tragen sehr angenehm, schützt „HISEDA" vor Unbehagen.

Zwei hygienisch verpackte Probebinden mit Bezugsquellen zu **Fr. 2.–** gegen Nachnahme.

„HISEDA"-Fabrik Bäretswil/Zürich

Frau von Heute

Die knappe Knappenkappe oder: Man lernt nie aus

Sehe ich da gestern eine Dame, die sich hinten an den Kopf (da wo die Männer den Haarwirbel tragen) eine kleine munzige Kappe aufgedrückt hatte (dass das Ding nicht runterfällt, werde ich meiner Lebtag nie begreifen). Ich vermute, dass dieser Scheinhut mit einem Reissnagel befestigt wird ... Was tut eine Frau schliesslich nicht alles, um modern zu sein. Doch, sei dem wie es wolle ... (vielleicht kleben sie die Kappe auch mit Syndethikon fest) ... sei dem wie es wolle, ich kann die Sorge nicht los werden, das Ding von Hut könnte trotz dem herunterfallen und in einem Anfall von Hilfsbereitschaft eile ich daher hinter der Dame her, stets bereit, den komischen Zipfel von Hut mit offenen Armen aufzufangen und der erstaunten Fee mit einem eleganten Knicks wieder zuzustellen. So schleiche ich, hart auf ihren Fersen, siebenmal die Bahnhofstrasse hinauf und siebenmal wieder hinunter, stets in äusserster Empfangsbereitschaft, aber endlos vergeblich. Nichts passiert. Das sonderbare Gehüte klebt. Wie eine faule Zwetschge klebt es am Hinterkopf, aber fest, unglaublich fest.

Bestimmt (so denke ich) würde das deplazierte Käppchen herunter fallen, wenn die Dame etwas rascher ginge. Aber sie geht eben nicht rascher. Sie hat einen eigenartigen, bedächtig schwebenden Gang, wie er zum Tragen solcher Hüte wohl unerlässlich ist. Ihre Geschwindigkeit hält dem Reibungskoeffizienten der ruhenden Masse das Gleichgewicht und da jede Beschleunigung sorgfältig vermieden wird, besteht keine Gefahr, dass das Wollknäuel auf der schiefen Ebene ihres rachitisch abgeplatteten Köpfchens in Bewegung gerät. —

Wenn ich mich trotzdem noch wundere, so kommt das daher, dass ich einer Frau niemals eine solch subtile Beherrschung physikalischer Gesetze zugetraut hätte. Diese Dame ist ein Genie und ich traue ihr ohne weiteres zu, dass sie mit derselben Geschicklichkeit ein rohes Ei auf dem Hinterkopf balancieren würde. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um eine Jongleurin.

Diese Vermutung ist mir interessant, da ich es aber nicht wage, die Dame anzusprechen (aus Furcht, das Mützchen könnte ihr beim Kopfdrehen herunterfallen), so wird dies Geheimnis wohl nie aufgeklärt werden. Ich begnüge mich also mit der theoretischen Ueberzeugung, dass solche Hinterhauptkappen für normal veranlagte Menschen nicht in Frage kommen und gehe mit dem vollreifen Entschluss nach Hause, meiner Frau das Tragen solcher Kleinhirnwärmer auf's Energischste zu verbieten.

Das mache ich so: Ich sage zu meiner Frau: Du, ich habe eine entzückende Neuheit gesehen! Ein Mützchen. Für Frauen. Ich sage Dir, einfach einzig. Wie ein lockerer Gedanke sitzt das Ding. Reizend. So eins musst Du auch haben. Ich verlange das von Dir. Ich fordere es. Ich mache mein rechtlich Anrecht auf Deinen Gehorsam als Ehegefährtin geltend. Ich befehle Dir: Du wirst Dir so ein Mützchen kaufen! Verstanden?

Nie! (sagt meine Frau).

Ich mache ein wütendes Gesicht, nehme eine jener billigen Vasen vom Buffet und zerschmettere sie auf dem Fussboden. (Heimlich aber triumphiere ich, dass meine Methode so prachtvoll wirkt ... oh ... ich kenne die Frauen.) Du wirst, schreie ich — Du wirst nicht wagen, meinem Befehl zuwider zu handeln ...

Beim Anblick der zerbrochenen Vase wird meine Frau blass, zuckt zusammen, schaut mich scheu an und eilt weg. Zwei Minuten später erscheint sie wieder vor mir. Strahlend vor Glück und Freude. Auf meinen erstaunt fragenden Blick hin, dreht sie sich stolz um und da — sehe ich — hinten an ihrem Kopf — Gott behüte mich vor Irrsinn — hinten an ihrem Kopf klebt in gedankenloser Unbeschwertheit so ein Mützchen.

Da siehst du (sagt meine Frau), wie ich Deine Wünsche vorausahne. Heute morgen habe ich es gekauft, aber ich hätte nie gewagt, es vor Deinen Augen zu tragen ... und nun (fügt meine Frau hinzu) wirst du verstehen, dass ich auch einen neuen Schirm haben muss. Wenn ich mit diesem Mützchen in den Regen komme, wird ja der ganze Kopf nass, und da könnte ich mich leicht erkälten, und dann stecke ich dich an.

Das stimmt! Das einzig Positive, was ich gelegentlich von meiner Frau kriege, ist ein chronischer Schnuppen, und darauf verzichte ich. Also mag sie sich einen Schirm kaufen. Schirme mit Gänseköpfen sind gerade grosse Mode und — offen gestanden — so ein Gänsekopf passt ganz ausgezeichnet zu den Zwetschgenmus-Törtchen von Hut. — Ich stimme also zu? (Heimlich aber bin ich überzeugt, dass sie den Schirm bereits gekauft hat ... oh, ich kenne die Frauen. Ich kenne sie immer besser. Mit jedem Tag. Mit jeder Stunde ...) Ja, ich behaupte sogar, dass zwei knappe